

Bei Behandlung mit Jodwasserstoffsäure wird das Cedron theilweise reducirt und liefert eine nach der Formel  $C_{16}H_{24}O_2$  zusammengesetzte, unter vermindertem Drucke bei  $203^{\circ} C.$  unzersetzt destillirbare Verbindung, welche einen angenehmen an Cedernholz erinnernden Geruch besitzt.

### III. »Über Brasilin und Hämatoxylin,« von J. Herzig.

Verfasser discutirt die neuen von den Herren Gilbody und Perkin, Feuerstein und v. Kostanecki aufgestellten Constitutionsformeln des Brasilins und gibt einige Beiträge zur Geschichte der Erkenntniss der Fisetolderivate.

Das w. M. Herr Hofrath Fr. Steindachner berichtet über eine von Herrn Prof. O. Simony während der südarabischen Expedition in Sokotra entdeckte neue *Sepsina*-Art, die zugleich einer besonderen Subgattung (*Hakaria*) angehört, und charakterisirt dieselbe, wie folgt:

*Sepsina (Hakaria) Simonyi*. Körperform sehr schlank, Nasale umschlossen von dem Rostrale, Supranasale und ersten Supralabiale. Postnasale, im Gegensatz zu den übrigen *Sepsina*-Arten, fehlend. Unteres Augenlid mit transparenter Scheibe. Ohröffnung klein, mit 2—3 sehr zarten spitzen Läppchen am oberen Rande. 6 Supralabialia, 5 Supraocularia. 24 Schuppen rings um den Rumpf. Vorder- und Hinterfüsse fünfzehig. Vordere Extremitäten sehr zart, nach vorne gelegt, die Ohröffnung nicht erreichend. Hintere Extremitäten circa  $1\frac{3}{5}$  mal länger als die vorderen und ein wenig gedrungener.

Auf jeder Schuppe der 6 mittleren Schuppenreihen des Rückens ein kleiner, dunkler Fleck, ebenso auf sämtlichen Schuppen des dunkel grauviolett gefärbten Schwanzes, seltener auch auf den Bauchschuppen. Rücken hellbraun; Seiten des Rückens grau, dicht schwärzlich gesprenkelt oder regelmässig gefleckt. Bauchseite weisslich. Schwanz walzenförmig, bei den grössten Exemplaren von  $13\frac{1}{2} cm$ . Länge länger, bei kleineren Individuen kürzer als Kopf und Rumpf zusammen. Zahlreiche Exemplare von *Hakari* auf Sokotra; ihre Bewegungen sind schlangenförmig. Unter den von Prof. Simony auf Sokotra im

Hagier-Gebirge und bei Ras Shoab gesammelten Geckoniden befinden sich auch 5 grosse Exemplare von *Ptyodactylus homolepis* Blanf., einer Art, die bisher nur Sind (Shikápuřdistrict) bekannt war. Hofrath Steindachner zeigt ferner ein Exemplar von *Chaedoton trifasciatus* M. Park. vor, das einer sehr schönen, bisher unbekanntem Varietät angehört, die sich zunächst an die im rothen Meere vorkommende Varietät *Ch. austriacus* anschliesst und von Prof. Simony in Makalla aufgefunden wurde. Bei dieser Varietät, var. *arabica*, sind nicht nur die ganze Dorsale, Anale, und die beiden vorderen Längendritteln der Caudale, sondern auch der der Basis dieser Flossen zunächst gelegene Theil des Rumpfes tiefschwarz. Die schwarzen Querbinden des Kopfes sind ferner bedeutend breiter als bei der Variatio *Ch. austriacus* und gehen nach hinten und oben ohne Unterbrechung in die dunkle Färbung der Dorsale und der unter letzterer gelegenen Schuppenreihe über.

Bei dieser Gelegenheit sei ferner bemerkt, dass die in der vorangehenden Nummer des Anzeigers als neu angeführte *Uromastix*-Art (*U. Simony* Steind.) aus Makalla bereits im Jahre 1894 von Dr. Anderson als *Uromastix (Apososcelis) Benti* beschrieben wurde.

---

Das w. M. Herr Hofrath L. Boltzmann legt folgende Arbeiten vor:

1. »Über die Wärmeentwicklung durch Foucault'sche Ströme bei sehr schnellen Schwingungen«, aus dem physikalischen Institute der k. k. Universität in Innsbruck, von Prof. Dr. Ignaz Klemenčič.

Der Verfasser untersuchte die Wärmentwicklung durch Foucault'sche Ströme in verschiedenen Leitern in einem Magnetfelde, welches durch die oscillatorische Entladung einer kleinen Leydnerflasche (ca. 0.00044Mf.) im Inneren eines in den Entladungskreis eingeschalteten Solenoids erregt wurde. Die Ladung der Leydnerflasche geschah mittels eines Inductoriums, in dessen Primärkreis sich ein elektrolytischer Unterbrecher nach Wehnelt und eine Batterie von 20 Acc. befand. Queck-